

die ihren Duft ausströmen. Während meiner ganzen Kindheit hatte ich von diesem geheimnisvollen Rosenzug gehört, der zu einer Stunde durchfährt, da die Kinder schon schlafen.

Martha sagte: „Die Rosen haben nur einen Sommer. Befürchtest du nicht, Mandres nachher häßlich zu finden? Wäre es nicht vernünftiger, einen Ort zu wählen, der weniger schön, aber dessen Reiz gleichmäßiger ist?“ Ja, daran erkannte ich mich. Der Wunsch, zwei Monate lang die Rosen zu genießen, hatte mich die zehn anderen Monate vergessen lassen, und die Wahl von Mandres war für mich abermals ein Beweis für die eintägige Natur unserer Liebe.

Häufig aß ich unter dem Vorwande von Spaziergängen oder Einladungen nicht in F... zu Abend und blieb bei Martha.

Eines Nachmittags traf ich einen jungen Mann in Fliegeruniform bei ihr, ihren Vetter. Martha, die ich nicht duzte, stand auf und küßte mich auf den Hals. Ihr Vetter lächelte über meine Verlegenheit. „Vor Paul brauchst du dich nicht zu fürchten, mein Liebling,“ sagte sie, „ich habe ihm alles erzählt.“ Ich war peinlich

berührt, aber entzückt, daß Martha ihrem Vetter ihre Liebe zu mir gestanden hatte. Dieser reizende und oberflächliche Bursche, der nur daran dachte, daß seine Uniform nicht vorschriftsmäßig sei, schien von dieser Liebe begeistert zu sein. Er sah darin einen Streich gegen Jacques, den er verachtete, weil er weder Flieger noch ein eifriger Besucher von Bars war.

Paul erweckte alle Zeiten der Kindheit, deren Schauplatz dieser Garten gewesen war. Ich sehnte mich nach dieser Unterhaltung, die Martha von einer unerwarteten Seite zeigte. Gleichzeitig empfand ich ein Gefühl der Trauer. Denn ich stand der Kindheit noch zu nahe, um die den Eltern unbekanntem Spiele zu vergessen, mögen die Erwachsenen nun kein Gedächtnis für diese Spiele haben oder mögen sie sie als ein unvermeidliches Übel ansehen. Ich war eifersüchtig auf Marthas Vergangenheit.

Als wir Paul lachend vom Haß des Wirtes und vom Empfang bei Marins erzählten, geriet er in Begeisterung und bot uns seine Junggesellenwohnung in Paris an.

(Fortsetzung folgt.)

Nur!
HÄDENSEA
gegen
Hämorrhoiden

ist die
Rettung

Befraget
den Arzt

In allen
Weltteilen
In allen
Apotheken
M. 2,50

Hädensa-Gesellschaft m.b.H.
Berlin-Lichterfelde.



● **Nebeneinkommen** ●
durch schriftliche
Heim-arbeiten
Prosp. durch
Vitalis-Verlag, München 349

Korpulenz macht alt!

Fettleibigkeit wird durch die „Hegro“-Reduktionspillen beseitigt. Preisgekrönt mit goldenen Medaillen und Ehrendiplom. **Kein starker Leib, keine starken Hüften, sondern jugendlich schlanke, elegante Figur.** Kein Heilmittel, kein Geheimmittel. Garantiert unschädlich. Aerztlich empfohlen. Keine Diät. Viele Dankschreiben.

Preis Mk. 4.—. Porto 30 Pf.

Herm. Groesser & Co., Berlin W30/37

Inserat-Annahme: Berlin SW 68, Markgrafenstraße 77 und alle Annoncen-Expeditionen.
Anzeigenpreis: 60 Pfg. für die 2 gespaltene, 63 mm breite Millimeter-Zeile.
Für den literarischen Teil verantwortlich: Der Herausgeber Dr. Franz Blei, Berlin-Charlottenburg, Küstriner Straße 23, für „Spaziergänge in der Burgstraße“ und „Alius' Briefkasten“ Alius, Berlin SW 68, Markgrafenstraße 77. Redaktion: Dr. L. Kreitner. — Für den Inseratenteil verantwortlich: W. Haake, Steglitz. — Verlag: Roland G. m. b. H., Berlin SW 68. Telefon: Dönhoff 4065—4070. Postscheckkonto: Berlin Nr. 119250. Abonnement für Februar M. 2,40, für das Vierteljahr M. 7,50. Druck: Dr. Eysler & Co. A.-G., Berlin SW 68. Österreichische Vertriebsstelle: Zeitungs-bureau Hermann Goldschmidt G. m. b. H., Wien I, Wollzeile 11. Verantwortlich für Österreich: Dr. Emmerich Morawa, Wien I, Wollzeile 11.